

# Vor allem möchte ich meine Kollegen vertreten

Die GDL konnte in den vergangenen Jahren zunehmend Aufsichtsratsmitglieder in der DB und anderen Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) gewinnen. Was macht ein Aufsichtsratsmitglied eigentlich und wie wird man Mitglied im Aufsichtsrat? Dazu sprach das GDL Magazin VORAUS mit dem langjährigen Aufsichtsratsmitglied DB Fernverkehr AG, Jan Proschmann.

**GDL Magazin VORAUS:** Der Aufsichtsrat kontrolliert das Management. Was machen Sie konkret?

**Jan Proschmann:** Als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat überprüfen wir die Strategien des Vorstandes, deren Kosten und Auswirkungen auf das Betriebsergebnis und vor allem auf die Kollegen an und auf den Zügen. Als Mitarbeiter, der aus dem Zugpersonal kommt, sind für mich natürlich die Bereiche rund um die Bordgastronomie und den Zugbegleitdienst mein Spezialgebiet. Wir haben hier eine gute Arbeitsteilung, sodass die Gebiete Lokomotivführer, Werkstatt und Infrastruktur ebenfalls gut bearbeitet werden.

**GDL Magazin VORAUS:** Berät der Aufsichtsrat das Unternehmen auch und können Sie dazu ein Beispiel nennen?

**Jan Proschmann:** Im Vorfeld jeder Aufsichtsratssitzung treffen wir uns als Arbeitnehmer und Gewerkschaftsvertreter und besprechen die Tagesordnung und setzen Themenschwerpunkte, die wir dann in der Aufsichtsratssitzung hinterfragen. Eine gemeinsame Arbeitnehmersprechung mit der EVG und dem Vorstand führen wir nicht mehr durch, weil uns hier schlichtweg die Transparenz und die Protokollierung der Fragen und Antworten gefehlt haben. Außerdem sind wir uns einig, dass diese Themen den ganzen Auf-

sichtsrat angehen, also auch die Vertreter des Bundes.

Beraten lässt sich der Vorstand im Allgemeinen nicht, sondern er präsentiert Ergebnisse und Zwischenergebnisse. Diese kann man dann entweder zur Kenntnis nehmen oder wie wir kritisch hinterfragen.

**GDL Magazin VORAUS:** Hat das Management schon einmal eine Entscheidung getroffen, die der Aufsichtsrat abgelehnt hat?

**Jan Proschmann:** In meiner Amtszeit ist das noch nicht vorgekommen, jedoch besteht nicht immer Übereinstimmung bei allen Aufsichtsräten. Es macht es natürlich nicht leichter, wenn unser Aufsichtsratsvorsitzender Berthold Huber gleichzeitig als Vorstand Personverkehr im Konzern tätig ist, also bei der Muttergesellschaft als Manager und bei der Tochtergesellschaft als Vorsitzender des Kontrollgremiums. Leider ist dies durch die Gesetzgebung möglich. Außerdem hat innerhalb von vier Jahren der komplette Vorstand Fernverkehr auf allen Positionen mindestens einmal gewechselt.

**GDL Magazin VORAUS:** Bei welchen Entscheidungen muss der Aufsichtsrat überhaupt zustimmen?

**Jan Proschmann:** Der Aufsichtsrat Fernverkehr stimmt beispielweise über die Mittel-

fristplanung sowie über die Ergebnisse des jeweiligen Geschäftsjahres ab. Auch bei Investitionen oder Nachsteuerungen in Fahrzeuge oder Werkstätten stimmt der Aufsichtsrat ab. Bei diesen Entscheidungen hat jedoch der Aufsichtsrat des DB-Konzerns das letzte Wort. Weiterhin ist der Aufsichtsrat der DB Fernverkehr bei den Verträgen und Bezügen und des Fernverkehr-Vorstandes zu beteiligen.

**GDL Magazin VORAUS:** Wie wurden Sie Mitglied im 16-köpfigen Aufsichtsrat der DB Fernverkehr AG?

**Jan Proschmann:** Nachdem die GDL sich entschlossen hatte, für Zugbegleiter und Bordgastronomen noch aktiver in den Fokus zu treten, ist es nach der Ansicht des Hauptvorstandes selbstverständlich, dass es dann auch Vertreter dieser Berufsgruppen bis in den höchsten Kontrollgremien geben muss. Bei uns stehen Lokomotivführer, Bordgastronomen, Zugbegleiter und Werkstattkollegen zur Wahl, sowohl als Kandidaten als auch als Mitglieder für den neuen Aufsichtsrat.

**GDL Magazin VORAUS:** Wie viel Zeit benötigen Sie für die Tätigkeit des Aufsichtsrats?

**Jan Proschmann:** Das ist ganz unterschiedlich. In Zeiten, in



Aufsichtsratsmitglied der DB Fernverkehr AG, Jan Proschmann

denen es um Bilanzen und Geschäftsergebnisse geht, braucht man einige Tage, um sich in die Thematik einzulesen. Deshalb ist es wichtig, dass man sein Wissen ständig auf dem Laufenden hält. Keiner von uns ist Buchhalter oder Wirtschaftsprüfer, aber eine Bilanz sollte man schon lesen können. Aufsichtsratssitzungen sind in der Regel vier- bis sechsmal im Jahr, da kommt schon was zusammen.

**GDL Magazin VORAUS:** Was sollte man für dieses Amt mitbringen?

**Jan Proschmann:** Keine Angst, jedermann unbequeme Fragen zu stellen. Gute Kenntnisse in den Gebieten Wirtschaft, Politik, Bahnpolitik und auch derer Konkurrenten. Bei aller Fachkenntnis ist es jedoch auch wichtig, einen guten Instinkt zu haben. Hinzu kommt, das ich vor allem meine Kollegen vertreten möchte.

*Das Gespräch führte  
Gerda Seibert.*